

Beratung in der Apotheke

Eine versorgungsepidemiologische Untersuchung



am Beispiel Johanniskraut

Studienleiter

Prof. Dr. Marion Schaefer
Institut f. Klinische Pharmakologie
Charité Berlin

Prof. Dr. Michael Linden
Forschungsgruppe Psychosomatische
Rehabilitation, Charité Berlin

Erhobene Daten

S: 1 Struktur-Erhebungsbogen

Charakterisierung von Größe, Lage und soziologischen Faktoren der Apotheke vom Außendienst und Apotheker gemeinsam auszufüllen.

A : 1 Fragebogen zur allgem. Beratung aus Apothekersicht

vom Inhaber auszufüllen

D: 10 Doku-Bögen zur Abgabe eines Hypericum - Präparates

vom abgebenden Apotheker oder PTA auszufüllen

P 10 Patienten- / Kundenfragebögen

vom Patienten oder der abholenden Person (10 %) auszufüllen und in verschlossenem Umschlag zurückzuschicken

Ergebnisse

292 Apotheken wurden angesprochen

172 sandten Unterlagen zurück

50% füllten Strukturhebungsbögen aus

1348 Dokumentationen von Apothekenpersonal

718 Kundenfragebögen 75 % weibl;

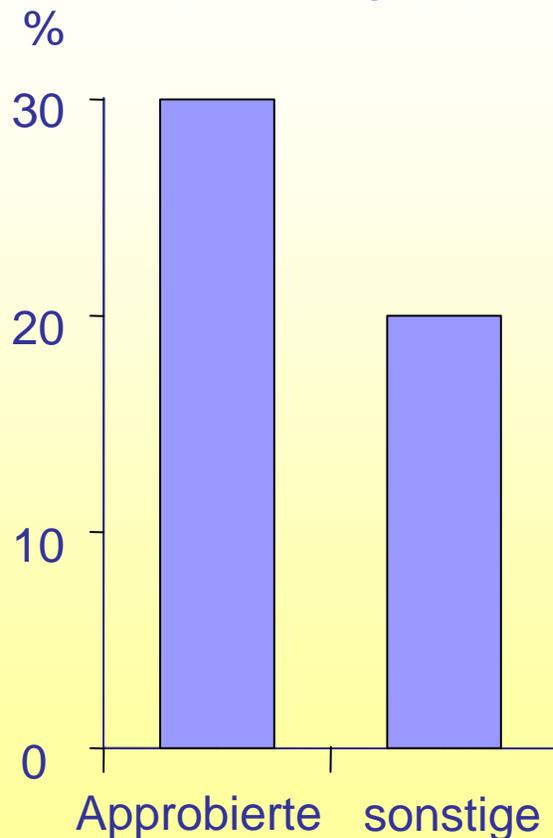
Ø 52 Jahre

(50 % 40 – 60 J.)

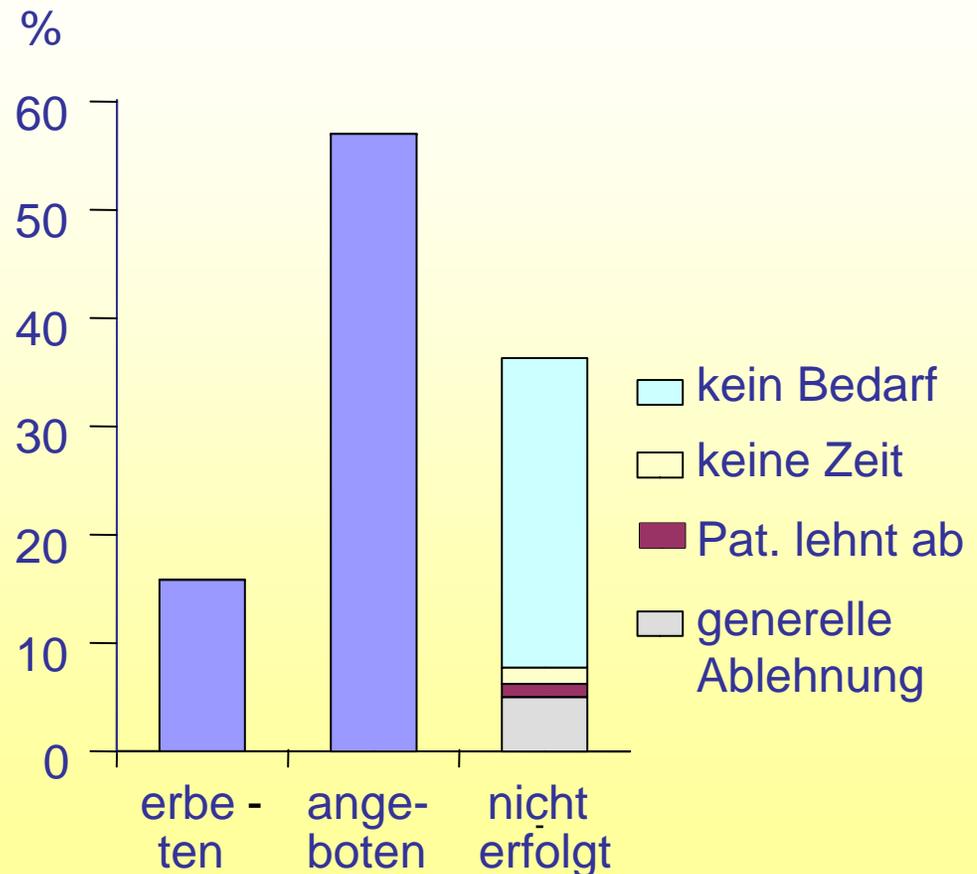
50 % der Apotheken gehörten zum umsatzstärksten Drittel der Deutschen Apotheken nach Einkäufen von Phytopharmaka und Nahrungsergänzungsmitteln.

Beratungsaktivität nach Apothekerangaben

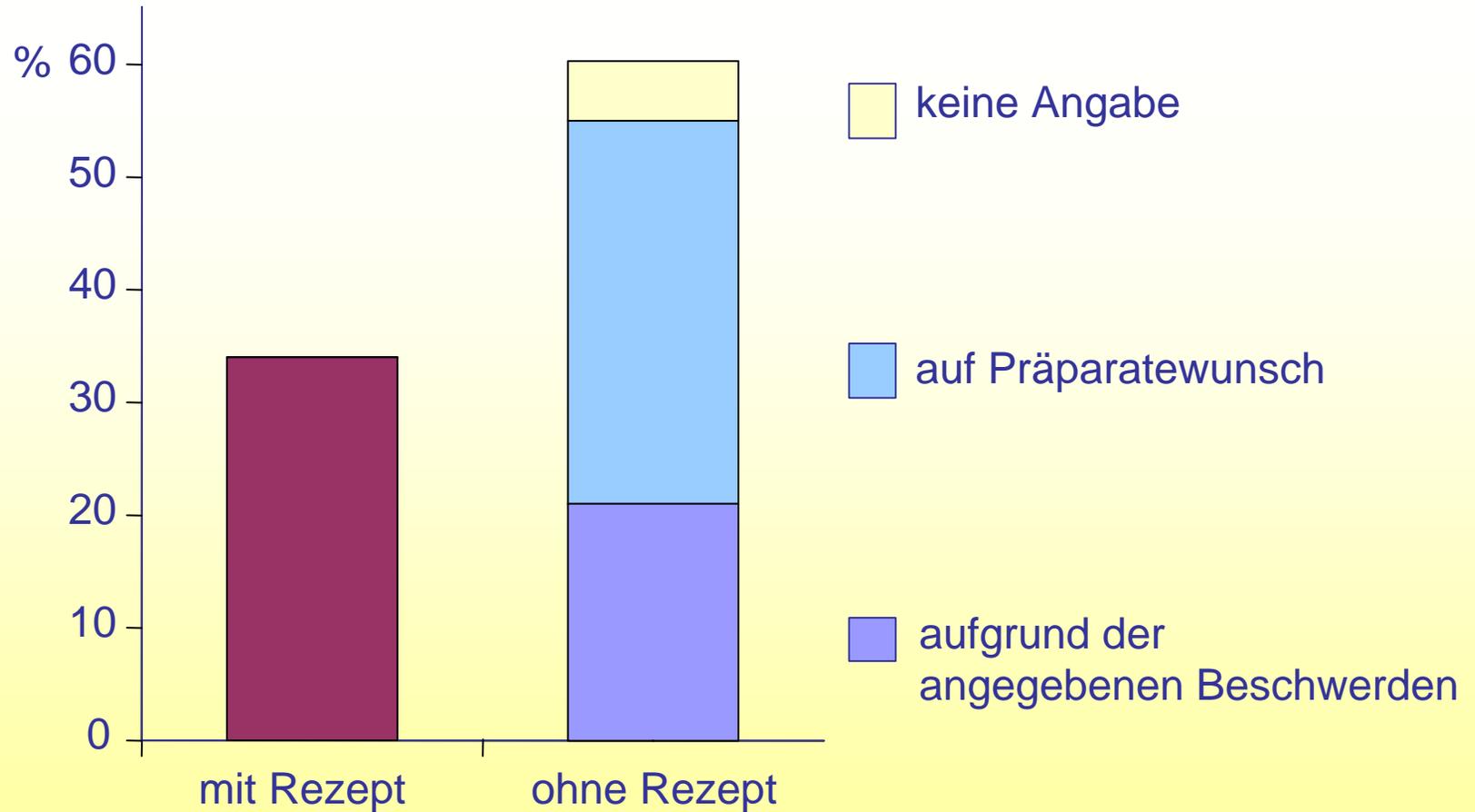
Gespräche pro Tag (A)



Beratung in der Studie (D) Dauer: Ø 6 min, max. 25 min

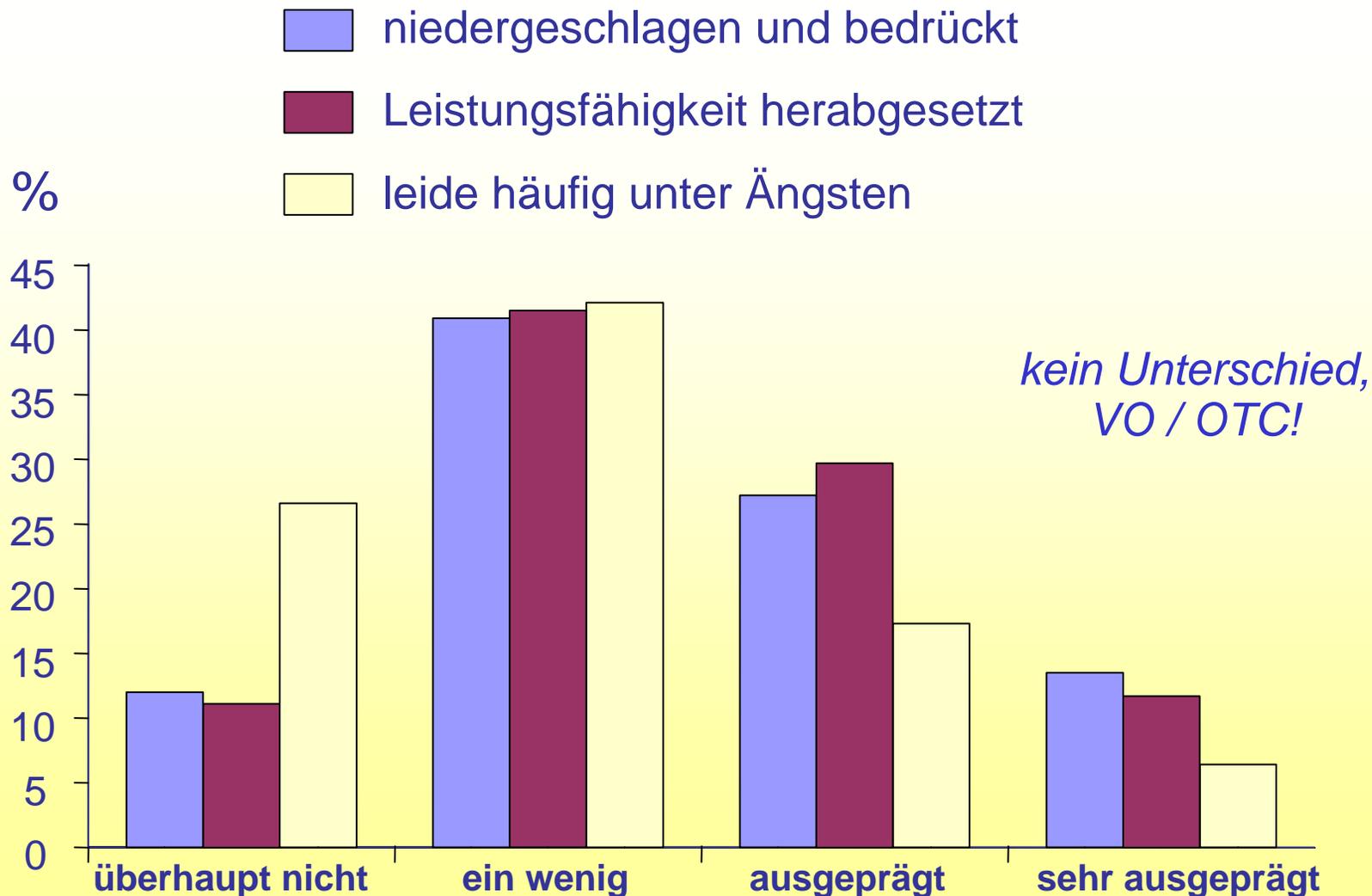


Präparateabgabe (D)

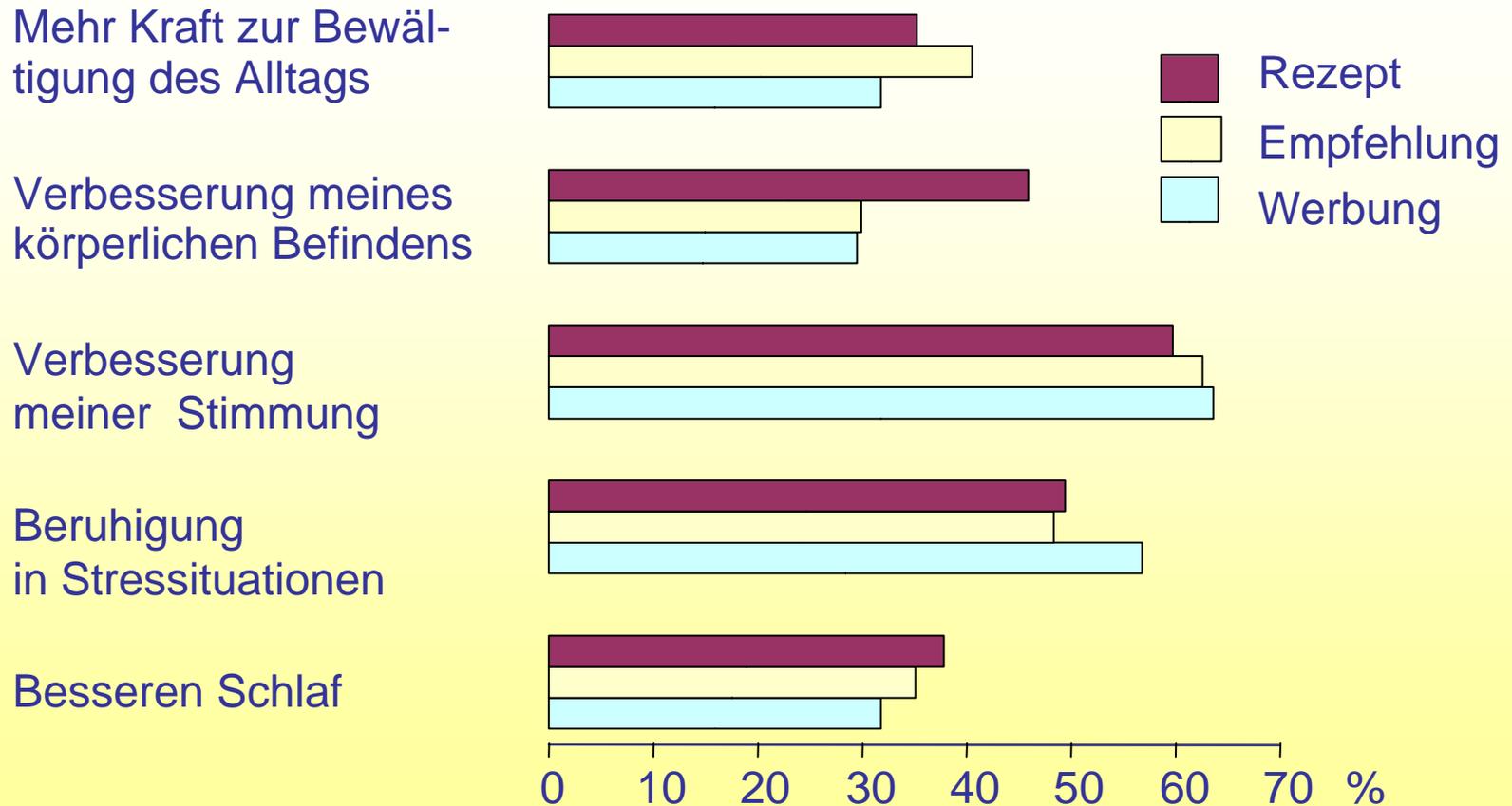


In 61% der Fälle wurde außer Johanniskraut kein weiteres AM abgegeben.

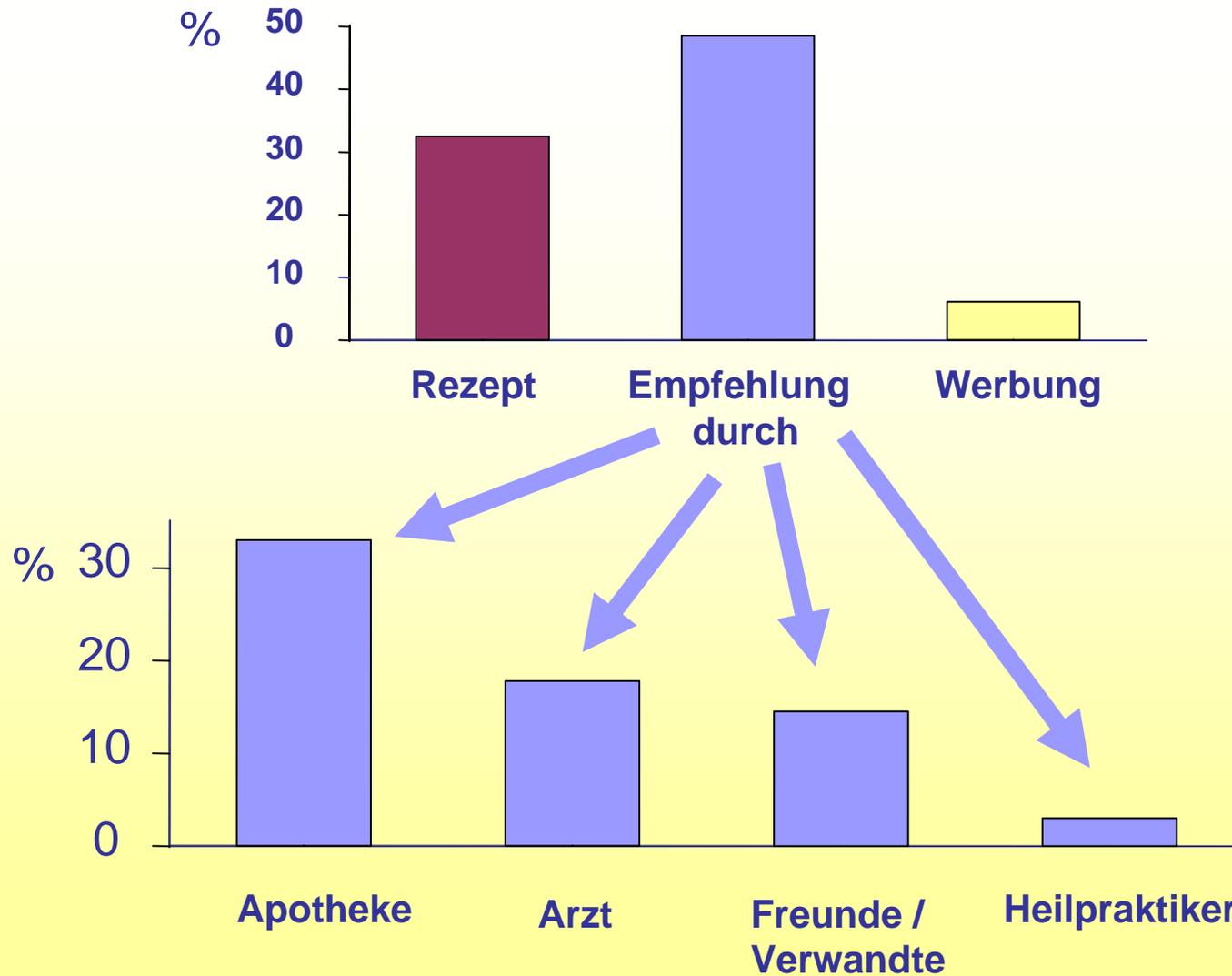
Beschwerden (P)



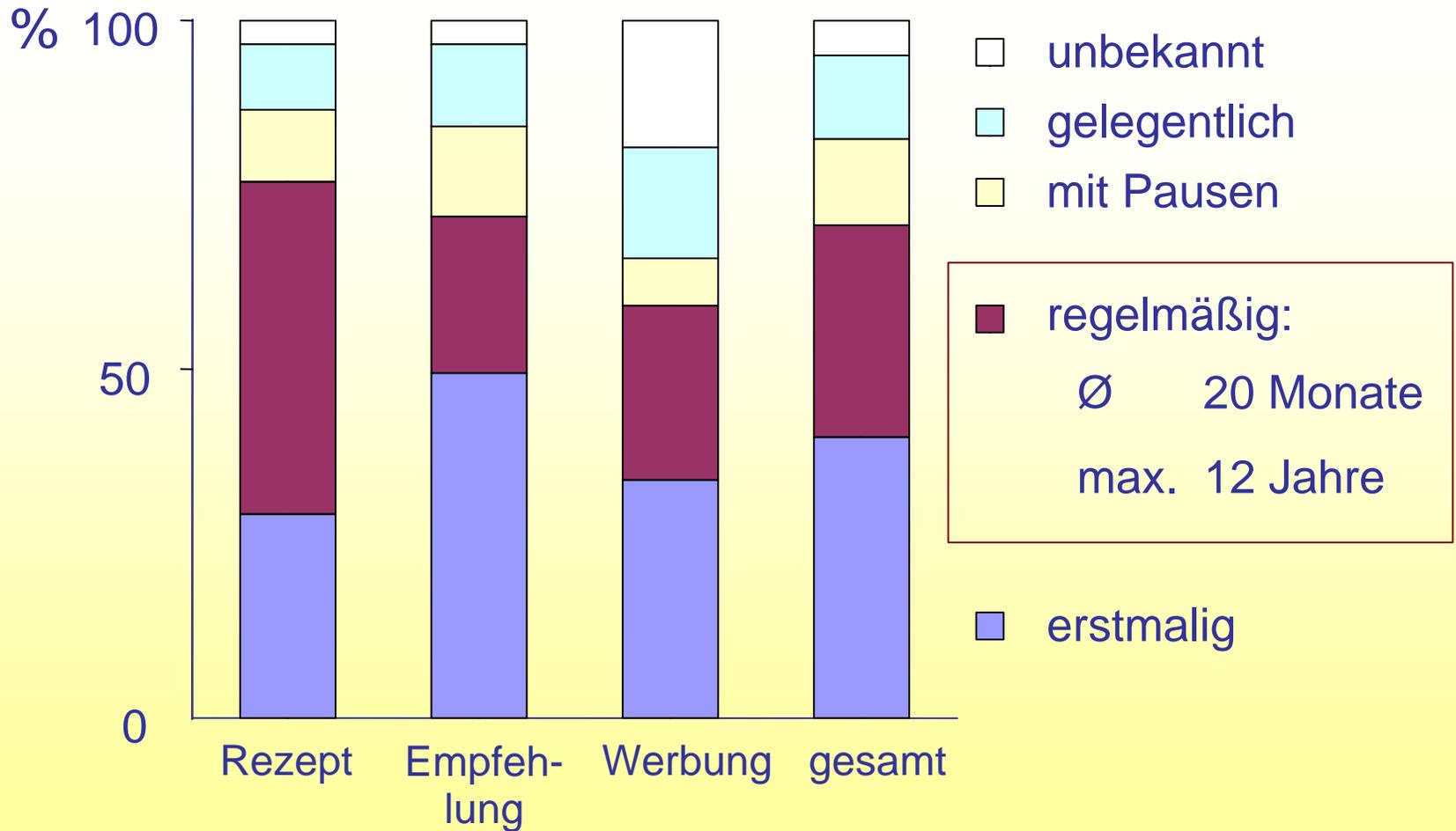
Erwartungen der Patienten an die Einnahme



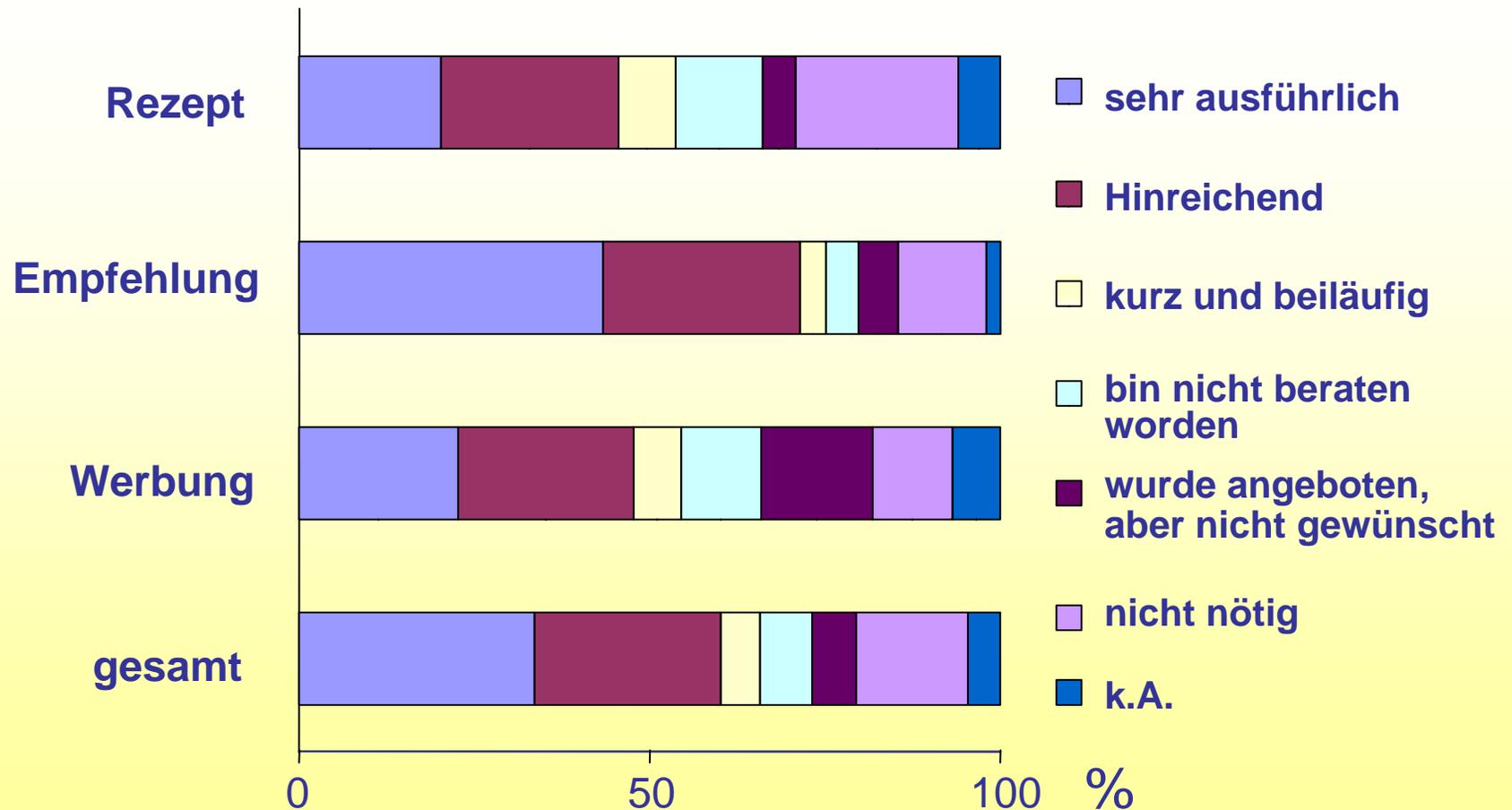
Kaufimpuls (P)



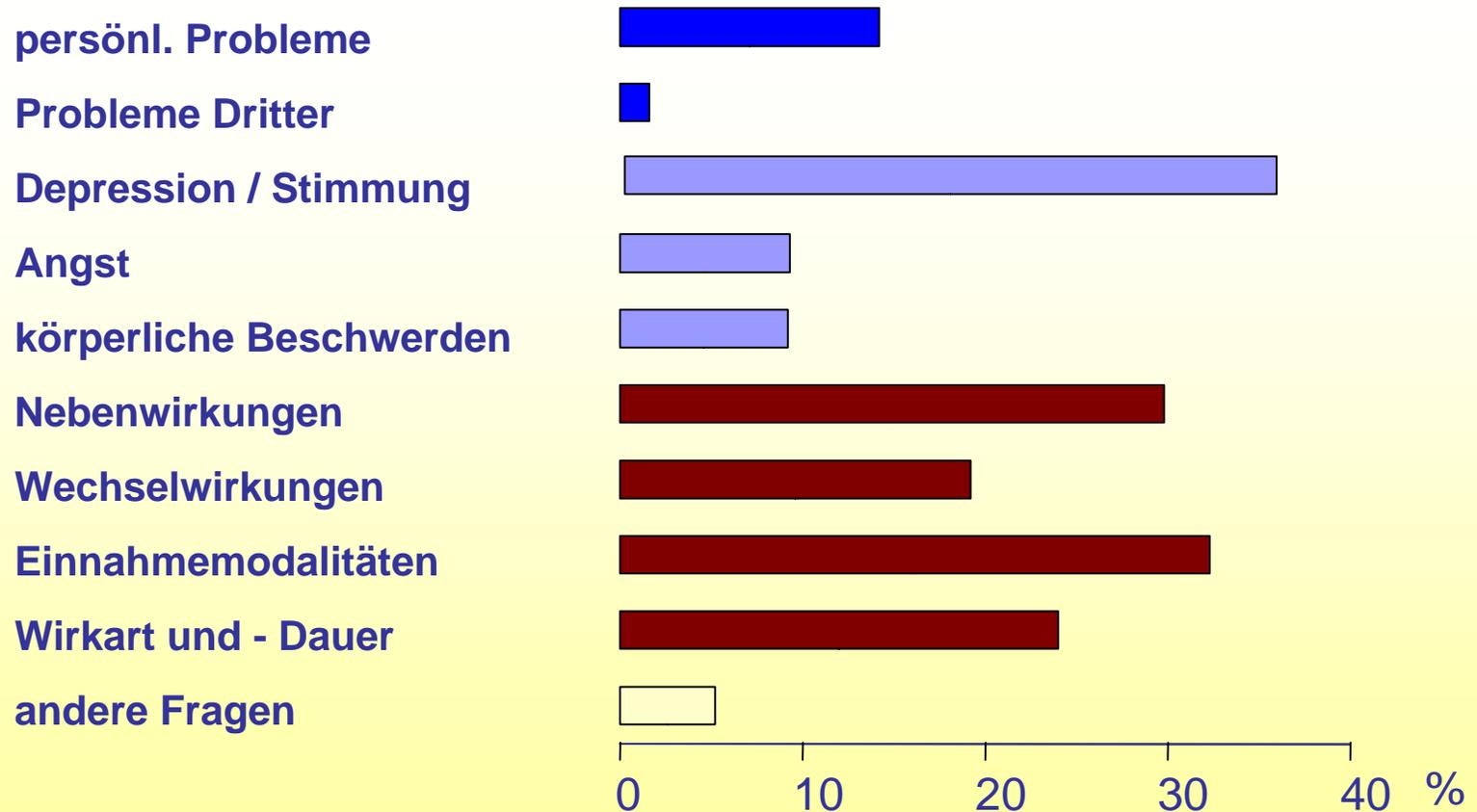
Einnahmetreue (P)



Beratungsaktivität nach Patientenangaben (P)



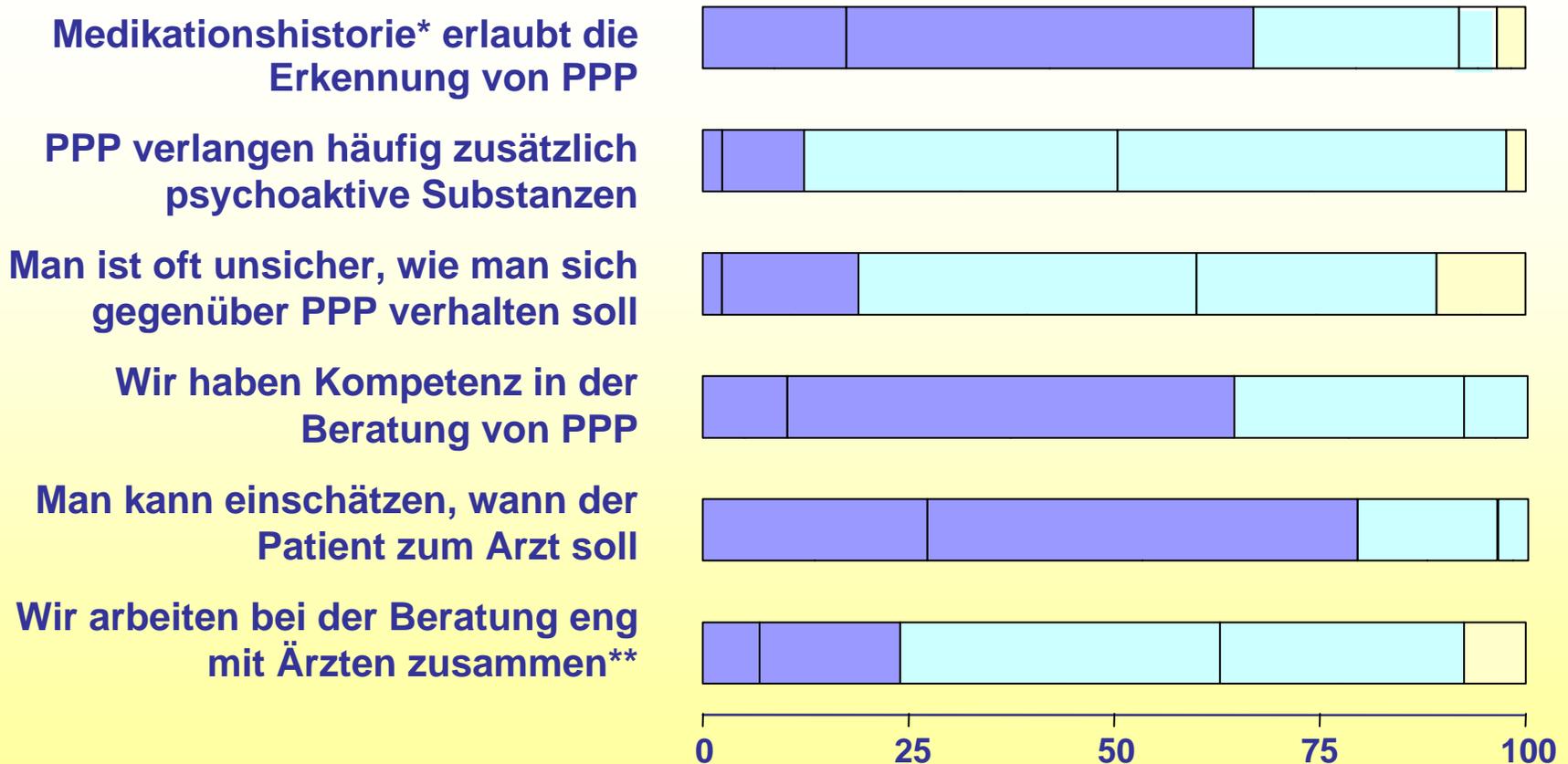
Beratungsinhalte (D)



Ungestützt: Schlafprobleme 7, Stress 4, Klimakterium 4, Preis 2, Photosensibilität 2, Prüfungsangst 2, Zufriedenheit 2.

Betreuung von Patienten mit psychischen Problemen (PPP) (A)

trifft zu: ■ voll / weitgehend ■ teilweise / kaum ■ nicht



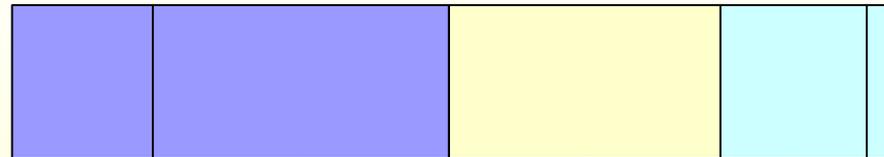
* 57% der Apotheken gaben an, für die Mehrzahl der Patienten eine Medikationshistorie zu haben.

** Nur 43 % der OTC-Kunden informierten ihren Arzt über die Einnahme von Johanniskrautpräparaten.

Patienten mit psychischen Problemen – Beratungsaufwand (A)

trifft zu: voll / weitgehend teilweise kaum / nicht

**PPP verursachen
Beratungsmehraufwand**



**Für die ausführliche
Beratung von PPP ist
genug Zeit vorhanden**



0 20 40 60 80 100

Nur 12,5 % der Apotheken setzten in der Beratung schriftliches Material zu Johanniskrautpräparaten ein.

Fazit

Die Beratung von Patienten mit psychischen Problemen in der Apotheke gewinnt aufgrund der gesetzlichen Änderungen im Gesundheitswesen und der steigenden Zahl von Patienten an Bedeutung.

Die Apotheker fühlen sich im allgemeinen in der Lage, solche Patienten zu beraten und die Grenzen der „informierten Selbstmedikation“ zu erkennen.

Fazit

Die Beratung wird von den Patienten überwiegend positiv beurteilt.

Die Versorgung mit Johanniskraut-Präparaten durch die Apotheke ist der in Drogerien und Supermärkten überlegen durch:

- die Qualität der Produkte als auch
- die regelmäßig stattfindende fachliche Beratung.